

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sogleich entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5spaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Ausnahmeverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Kleinanzeigen  
die 3spalt. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 120.

Neuenbürg, Mittwoch den 29. Juli 1914.

72. Jahrgang.

## Zum österreichisch-serbischen Krieg.

Durch die bestimmten Erklärungen der deutschen und der italienischen Diplomatie steht fest, daß der Dreibund in ruhiger Entschlossenheit treu zusammenhält und den Ausbruch der österreichisch-serbischen Angelegenheit zu keinem Dritten hören lassen wird. Die russische Diplomatie weiß ganz genau, daß eine feindliche Einmischung Rußlands in den Konflikt für den Dreibund den Bündnisfall bedeutet und Deutschland sowohl als Italien an die Seite seines Verbündeten rufen wird. In England besonders, aber auch in Frankreich, will man Serbien wegen keinen europäischen Krieg entfachen und bemüht sich, Rußland zu beschwichtigen und es zu veranlassen, einer Lokalisierung der österreichisch-serbischen Angelegenheit zuzustimmen. Eine eifrige diplomatische Arbeit im Interesse des Weltfriedens hat eingeleitet und man darf hoffen, daß sie von Erfolg gekrönt sein wird. So hat jetzt der Staatssekretär Grey im englischen Unterhaus den Vorschlag gemacht, es möge ein Einverständnis dahin getroffen werden, daß der französische, der deutsche und der italienische Botschafter in London mit ihm zu einer Konferenz zusammenzutreten, um sich zu bemühen, Mittel zur Beilegung der Schwierigkeiten zu finden. Frankreich habe der britischen Regierung bereits sein Einverständnis mit dem Vorschlag des englischen Staatssekretärs mitgeteilt. Inzwischen vollzieht sich der Aufmarsch und die Mobilisierung in aller Stille und Schnelligkeit. Oesterreich hat zunächst nur acht Armeekorps mobil gemacht, so daß die an der russischen Grenze stehenden Korps vorläufig noch unberührt sind. Da jedes Korps aus zwei Linien und einer Landwehrdivision besteht, ergibt dies insgesamt 24 Divisionen, was den 15 serbischen Divisionen gegenüber eine Überlegenheit von 9 Divisionen ausmacht. Vom militärischen Standpunkt aus wäre die Mobilisierung des ganzen Heeres zweifellos einfacher und zweckmäßiger gewesen. Die österreichische Regierung hat aber offenbar aus politischen Gründen von dieser Maßnahme Abstand genommen, um nicht Rußland dadurch zu reizen. Wären auch die in Galizien an der russischen Grenze stehenden Korps auf Kriegsfuß gesetzt worden, so hätte sich Rußland zweifellos dadurch bedroht gefühlt und alsbald in gleicher Weise geantwortet. Neben der österreichischen Landmacht werden bei den jetzt beginnenden Operationen auch die Schiffe der österreichischen Donauflotte eine Rolle spielen. Sie stellen eine sehr bewegliche und sehr wirksame Artilleriereserve dar, die alle Unternehmungen auf den beiden Donauarmen unterstützen kann. Sie werden wahrscheinlich auch gleich bei Beginn der Operationen in Tätigkeit treten. Was den Aufmarsch anbelangt, so hat sich die serbische Heeresleitung entschlossen, die Donaulinie mit der an ihr liegenden Landeshauptstadt preiszugeben und die Hauptkräfte weiter südlich zu versammeln. Sie hat sich zu diesem Schritt entschlossen, weil sie die Unmöglichkeit einsah, die lange Flußlinie längere Zeit erfolgreich halten zu können. Durch diese Rückzugsstrategie entzog sie sich zugleich der Gefahr, von den aus Bosnien vorgehenden österreichischen Kräften in ihrer linken Flanke umfaßt und aufgerollt zu werden. Auch ihre rückwärtigen Verbindungen erschienen bedroht. In dem gebirgigen Teile des Landes bei Kragujevac steht die serbische Armee entschieden sehr viel günstiger. Sie kann von hier aus nach beendeter Versammlung sich mit allen Kräften gegen einen Teil der österreichischen Kräfte wenden und versuchen, dagegen einen Erfolg zu erzielen. Wir geben nachstehende, teilweise schon veröffentlichten telegraph. Nachrichten bekannt:

London, 27. Juli. Wie gestern abend in diplomatischen Kreisen bekannt wurde, hat die englische Regierung ihre Botschafter in Paris,

Berlin und Rom angewiesen, Schritte anzuregen, die in Wien und Petersburg unternommen werden sollten, damit den an dem österreichisch-serbischen Konflikt nicht direkt interessierten vier Mächten, nämlich Deutschland, Frankreich, Italien und England die Aufgabe einer Vermittlung übertragen wird. — Gestern hat zwischen Griechenland und Rumänien ein Meinungsaustrausch stattgefunden zu dem Zwecke, das Gleichgewicht auf dem Balkan im Falle von Feindseligkeiten aufrecht zu erhalten.

Wien, 27. Juli. Wie die Sonn- und Montagzeitung meldet, haben die Serben die Eisenbahnbrücke über die Donau zwischen Semlin und Belgrad in die Luft gesprengt.

Petersburg, 27. Juli. „Lifol“ schreibt: Wir erfahren, daß Rußland Serbien die beruhigende Versicherung territorialer Integrität abgegeben habe.

Paris, 27. Juli. Die Zeitung „Journal“ meldet aus Konstantinopel: Der griechische Gesandte erklärte, daß Griechenland im Falle eines österreichisch-serbischen Konfliktes verpflichtet wäre, Serbien mit 100 000 Mann zu unterstützen.

Bildpark, 27. Juli. Zum Empfang des Kaisers hatten sich auf dem Bahnsteig der Fürstentation eingefunden: Der Reichskanzler, die Generalobersten v. Kessel und v. Blesien, die Herren des Hauptquartiers, der Oberstkämmerer, der Oberhofmarschall, sowie die Chefs des Generalstabs und des Admiralstabs und der Platzkommandant von Potsdam. Kurz vor Anbruch des Tages erschien die Kaiserin. Der Kaiser unterhielt sich dann mit den Anwesenden eine Viertelstunde lang und fuhr darauf mit der Kaiserin im Automobil nach dem Neuen Palais, auf dem Wege von einem zahlreichen Publikum mit Hurraufen empfangen. Nach dem Neuen Palais begaben sich auch der Reichskanzler, der Chef des Generalstabs und der Chef des Admiralstabs.

Berlin, 28. Juli. Der preussische Kriegsminister v. Falkenhayn und der Chef des Großen Generalstabs v. Moltke haben ihre Ferienreise unterbrochen und sind nach Berlin zurückgekehrt; ebenso der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz und der preussische Minister des Innern v. Löbbeck.

Berlin, 28. Juli. Die Mehrzahl der Mitglieder des Bundesrats ist infolge der Zuspitzung der internationalen Lage vorzeitig aus den Ferien nach Berlin zurückgekehrt. — Die einzige militärische Maßnahme, die Deutschland bisher ergriffen hat, ist ein allgemeines Urlaubsverbot für die Mannschaften des Heeres und der Flotte.

Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung begrüßt man in Berlin die Initiative Grey, hält es aber für zweckmäßiger, zwischen unmittelbarem Verkehr mit der Hauptstadt der beteiligten Kreise, sich der fortlaufenden diplomatischen Erörterungen und Einwirkungen zu bedienen.

Berlin, 28. Juli. Deutschland hat den Vorschlag Sir Edward Greys über eine Botschafterkonferenz in London in aller Höflichkeit, aber bestimmt abgelehnt, indem es in London erklären ließ, daß es eine Verhandlung von Kabinett zu Kabinett für ersprießlicher erachte. Damit ist aber in eingeweihten Kreisen als ein Versuch Englands, Deutschland die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge zuzuschieben, angesehen. Schritt Edward Greys erledigt.

Berlin, 28. Juli. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Königsberger Polizeibehörde die Abhaltung der geplanten Friedenskundgebung der Sozialdemokratie verboten. Ebenso hat der Rat der Stadt Leipzig als Eigentümer des Mes-

playes die Vergabe dieses Mesplayes zu sozialdemokratischen Kundgebungen gegen den Krieg verweigert.

München, 28. Juli. 10.30 Uhr vormittags. Eine sozialdemokratische Versammlung bezeichnet in ihrer Resolution Rußland als den Unruheherd Europas und erklärt, wenn es zum Kriege komme, müsse jeder seine Pflicht tun.

Frankfurt, 28. Juli. Bei einer abermaligen Kundgebung, die sich heute nacht trotz strömenden Regens unter Beteiligung vieler hundert Menschen abspielte, sprach der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Schell vom Balkon seiner Dienstwohnung aus der Volksmenge in seinem Namen und im Namen des Armeekorps für die dargebrachten Guldigungen den herzlichsten Dank aus. Der Zug ging dann bis zur Hauptwache zurück, wo er sich ohne jede Störung auflöste.

Strasbourg, 27. Juli. Sämtliche Großmühlen in Elsaß-Lothringen, die dem Röhrenland angehören, haben Aufträge erhalten von der Militärverwaltung und geben kein Mehl mehr heraus. Eine große elsässische Konservenfabrik hat heute im Lande 600 Zentner Konserven abgesetzt. — Die Stimmung in Elsaß-Lothringen ist vielfach zugunsten Deutschlands umgeschlagen, insbesondere auch in den industriellen Kreisen des Oberelsaß. Hier hat der Ruf an der Pariser Börse eine förmliche Verwirrung angezichtet. Große Vermögen wurden aus den Pariser Banken zurückgezogen. Heute hielt Bürgermeister Schwander anlässlich des großen Kongresses der deutschen Rabattiparvereine, der zurzeit in Strasbourg tagt, eine politische Rede. Er betonte, daß im Elsaß der Reichsgedanke trotz der zweihundertjährigen Zugehörigkeit zu Frankreich erhalten geblieben sei. „Wir wollen deutsch sein, und niemals soll die schwarz-weiß-rote Fahne vom Strasbourg-Münsterturm heruntergeholt werden“.

Berlin, 28. Juli. Einer Lokalanzeigermeldung zufolge, hätten die österreichischen Truppen die ungarisch-serbische Grenze überschritten und im Vorwärt auf Mitrowitz den programmäßigen Punkt erreicht. Die Serben seien überall zurückgeworfen.

Wien, 28. Juli. Die österreichische „Militärische Rundschau“ schreibt unter dem Titel „Der Aufmarsch des Feindes“ u. a.: Versammlungen der für den Krieg bestimmten feindlichen Feldarmee gehen nach bisher eingelaufenen Nachrichten im Raume Kragujevac, Kraljewa, Kuzhewac vor sich. Es ist dies das Zentralgebiet Mittelserbiens, wo die Verbindungen aus allen Teilen des Landes zusammenlaufen. Gegen die Drina-Grenze konzentrieren sich starke feindliche Truppen, denen sich die in Bildung befindlichen freiwilligen Verbände anschließen. Aus den feindlichen Maßnahmen ist zu entnehmen, daß Serbien vorerst seine Hauptkräfte außerhalb dem Bereich unserer Einwirkung in Ruhe versammeln will, um dann je nach den Umständen sein weiteres Verhalten einzurichten. An der serbischen Westfront (gegen Bosnien zu) scheint man sich mit dem Gedanken zu tragen, einen Vorstoß über die Drina zu wagen. Hierbei rechnet man auf ein ähnliches Verhalten Montenegros gegen den südlichen Teil von Bosnien und Herzegowina.

Wien, 28. Juli. Für heute mittag 12 Uhr war die allgemeine Mobilisierung vorgesehn für den Fall, daß Rußland bis dahin nicht eine Neutralitätserklärung abgegeben habe, womit wohl nicht mehr zu rechnen ist. Der Uebergang über die Donau und die Save steht unmittelbar bevor.

Wien, 28. Juli. (Telegramm an den Enztäler 5.45 Uhr.) Oesterreich rüchtete heute an Serbien die offizielle Kriegserklärung.

ich durch diese Reinigung  
des handlichen Büchlein  
leben ist, daß der Preis  
unmühsam billig ist. Bei  
auch dieses Jahr nicht

heit

rd-Seife

rgmann & Co., Redebud,  
am „Dada“ (Lilienthal-  
sammetweich. Tube 50 Pf)

Juli 1914.  
eige.

ten die schmerz-  
er, Groß- und

agner,  
mied,

8 Jahren ver-

terbliebenen.

och nachmittag  
of hier statt.

entartentischen,  
Album,

handlg.

uenbürg.  
erhaltene

adewanne

er verkauft  
mittl. Seifenfabrik.

Wer  
weisen Zeit  
lebt

sten und and. Haut-  
m befreit sein will,  
die erste

ol-Seife.

t Seifen- od. Milien-  
schwefel (braun-weiß-  
Dozu. Salsol. Gröme  
1 Ma. in der Apo-  
neuenbürg.

eingetroffen:

g-Bücher,  
nd 1-4.

in der  
nen Buchhandlg.

Belgrad, 28. Juli. Nach einem Ergänzungs-Mobilisierungsbefehl werden alle Serben vom 18.—60. Lebensjahre einberufen; das bedeutet also die allgemeine Mobilisierung. Das Hauptquartier ist nach Nisch verlegt worden. In Belgrad wurde ein Moratorium für drei Monate veröffentlicht.

Wien, 28. Juli. Auf der Donau wurden bei Rocwo die serbischen Truppentransportdampfer „Barba“ und „Jar Nikolaus“ aufgebracht. Dabei wurden die ersten serbischen Gefangenen gemacht.

Berlin, 28. Juli. Aus Büffel wird gemeldet: Französische Desertionspflichtige hier haben gestern Einberufungsbefehle erhalten. — Aus Genf wird gemeldet, daß die französischen Reserveoffiziere ihre Einberufungsbefehle erhalten haben und nach Frankreich zurückgekehrt sind.

Petersburg, 28. Juli. Ein neues Gesetz wurde angenommen, das die Meldesfrist zur Einberufung der Reserveoffiziere von acht auf drei Tage verkürzt.

Petersburg, 28. Juli. Bei der gestrigen Abreise serbischer Offiziere in die Heimat hatten sich große Menschenmengen am Bahnhof angesammelt, die den Offizieren begeisterte Kundgebungen darbrachten. Es erklangen Rufe: Es lebe Serbien! Nieder mit Oesterreich! Ein serbischer Offizier hielt eine Ansprache und sagte, er sei von dem treudigen Bewußtsein erfüllt, daß das erhabene Rußland seine jüngere Schwester in dieser schweren Stunde ihrem Schicksal nicht preisgeben werde. Unter den Klängen der Nationalhymne und unter Zioiorufen verließ der Zug den Bahnhof.

Petersburg, 28. Juli. In Petersburg und Moskau herrschte nach wie vor die größte Erregung. Gegen Deutschland und Oesterreich finden lebhafteste Kundgebungen statt. Die Kundgebungen in Petersburg erreichten erst in den frühen Morgenstunden ihr Ende. Die Teilnehmer sammelten sich gestern zu einem geschlossenen Zuge, dem eine russische Fahne vorgetragen wurde. Es wurde gerufen: „Nieder mit Oesterreich“, „Nieder mit Deutschland“, „Hoch Serbien, hoch die serbische Armee!“ Da die Zugänge zu der deutschen und österreichischen Botschaft gesperrt waren, zog die Menge nach der serbischen Botschaft, wo Hochrufe auf Serbien ausgebracht wurden. Der serbische Geschäftsträger mußte wiederholt auf dem Balkon erscheinen, um sich in Ansprachen für die Verhältnisse zu bedanken.

Radolfzell, 28. Juli. Das in Bregenz stationierte österreichische Infanterieregiment ist in der Nacht auf Montag nach Süden abgefahren, nachdem es schon am Tage zuvor in feldmarschmäßigen Zustand versetzt worden war.

Paris, 28. Juli. Dem „Matin“ wird aus Malta gemeldet, daß sich das englische Mittelmeergeschwader, dessen Schiffe in der Levante zerstreut waren, heute in Malta versammeln werde.

Berlin, 28. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ bringt folgende, anderweitig nicht bestätigte Meldung aus Gumbinnen: Russische Truppen besetzen den russischen Grenzbahnhof Wirballen, Kavallerie, Artillerie und zwei Regimenter Infanterie. Die Russen haben alle ihre Grenzposten besetzt. Eine deutsche Schwadron Ulanen aus Stallupönen ist nach dem deutschen Grenzbahnhof Eydtkuhnen abgegangen.

London, 28. Juli. Die „Times“ hält die europäische Lage für merklich besser als gestern, obwohl sie noch immer besorgniserregend und unsicher sei. Das Blatt sagt, daß nach den Berichten seines Korrespondenten in Petersburg die Aussichten auf einen Ausgleich verheißungsvoll erscheinen, und daß Deutschland sicherlich und aufrichtig für den Frieden wirke.

„Daily Chronicle“ erblickt ein Zeichen für eine hoffnungsvolle Entwicklung in dem gestrigen Meinungsaustausch zwischen Wien und Petersburg. Andere Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

In Oesterreich-Ungarn sind im Zusammenhang mit dem Eintritte des Kriegszustandes eine Reihe kaiserlicher Verordnungen sowie Verfügungen der Regierungen in Wien und Budapest betreffs der sich durch die Kriegslage nötig machenden besonderen Maßnahmen erlassen worden. Von den 16 Armeekorps der Donaumonarchie ist die Hälfte mobilisiert worden, darunter das 8. Armeekorps (Prag) und das 9. Armeekorps (Leitmeritz). Wie verlautet, erscheinen die Botschafter Frankreichs und Rußlands in Wien beim Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, um ihm die Schlichtung des österreichisch-serbischen Konflikts durch ein Schiedsgericht

vorzuschlagen. Ueber die Aufnahme dieses Vorschlages seitens des Grafen Berchtold verlautet noch nichts. Die Aufsehen erregende Verhaftung des serbischen Generalstabschef Putnik während seiner Rückreise von Meichenberg nach Belgrad auf der ungarischen Eisenbahnstation Kóntzöld war nur eine vorübergehende Maßnahme. General Putnik wurde nebst seinen ebenfalls angehaltenen militärischen Begleitern infolge telegraphischer Anweisung aus Wien alsbald wieder entlassen und setzte alsdann die weitere Heimfahrt nach Belgrad fort.

Ueber einen entscheidenden Schritt Rußlands angesichts des österreichisch-serbischen Krieges ist bis jetzt noch nichts aus Petersburg gemeldet worden. Wohl verlangt die öffentliche Meinung des Zarenreiches überwiegend eine unzweideutige Stellungnahme der russischen Regierung zugunsten Serbiens, auch sind zahlreiche russische Reservisten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn von ihrer Regierung beimbeordert worden, aber Maßnahmen der russischen Regierung, welche auf eine aktive Parteinahme Rußlands für Serbien gegen Oesterreich-Ungarn schließen lassen könnten, sind bislang noch nicht erfolgt. Man weiß eben auch an den maßgebenden Petersburger Stellen ebenso gut wie anderwärts, daß ein definitives Einschreiten Rußlands nach der serbischen Seite hin zweifellos den Ausbruch eines allgemeinen europäischen Krieges zur Folge haben würde.

In Paris veranstalteten am Sonntag früh eine größere Anzahl junger Leute eine feindselige Demonstration vor der österreichisch-ungarischen Botschaft, wobei einer der Demonstranten eine mitgebrachte schwarz gelbe Fahne verbrannte. Schaulustige zerstreuten die Demonstranten. Der österreichisch-ungarische Botschafter erhob sofort Protest beim Pariser Auswärtigen Amte gegen dies Vorkommnis, worauf ihm der Direktor des Auswärtigen Amtes sein Bedauern hierüber ausdrückte und erklärte, daß weitere unliebsame Vorkommnisse solcher Art verhindert werden würden. Die Demonstranten sammelten sich später wieder und wollten nach der russischen Botschaft ziehen, um daselbst eine Sympathiekundgebung zu veranstalten, an welchem Vorhaben sie indes von einem starken Aufgebot von Schutzleuten verhindert wurden. — Der Pariser „Temp“ veröffentlicht einen vielbeachteten Artikel mit der Ueberschrift: „Will Deutschland den Krieg?“ In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß bisher die deutsche Regierung das Vorgehen Oesterreichs gegen Serbien rückhaltlos gebilligt habe, was zu der Annahme führen könnte, daß Deutschland wirklich den Krieg wünsche. Der Artikel hebt hervor, daß Kaiser Wilhelm ein zu erleuchteter Geist sei, um sich über die Tragweite der Haltung Deutschlands zu täuschen.

Paris, 28. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Berlin, man frage sich dort, ob die russische Regierung wirklich wegen einer durch einige serbische Mörder hervorgerufenen Frage den Krieg wolle. Eine russische Persönlichkeit habe ihm erklärt, es würde dies in der Tat eine wenig ehrenvolle Sache sein, um Rußland zu veranlassen, in den Krieg zu ziehen.

Wien, 28. Juli. Eine hiesige Firma hat zugunsten des Roten Kreuzes 100000 Kronen gespendet. Weitere Geldspenden sind eingegangen.

### Württemberg.

Stuttgart, 27. Juli. Der König empfing gestern, wie der Hofbericht aus Friedrichshafen meldet, den russischen Geschäftsträger, Kollegienrat Dmitrow, der die vom Zaren anlässlich des 300jährigen Bestehens des Hauses Romanow gestiftete Medaille überreichte.

Stuttgart, 27. Juli. Die aufregenden Ereignisse der letzten Tage in der auswärtigen Politik wurden auch in Stuttgart mit größter und anhaltender Spannung verfolgt. Das Eintreffen der Meldung vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Serbien war der Anlaß zu warmen patriotischen Kundgebungen und begeisterten Sympathiebeweisen für die verbündete Doppelmonarchie. Vor der russischen und der österreichischen Gesandtschaft sind vorläufig halber zwei Schutzmannsposten aufgestellt worden. Heute abend versammelte sich eine etwa 2000 löpfige Menschenmenge vor der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und brachte eine Sympathiekundgebung für Oesterreich dar. Patriotische Lieder wurden gesungen und Hochrufe auf den Kaiser Franz Josef ausgebracht. Der Polizeipräsident Bittinger hat die Menge auseinander zu gehen, was auch in aller Ruhe geschah. Um 10 Uhr wiederholten sich die Kundgebungen.

Stuttgart, 27. Juli. Der Fernsprecher

kehr mit Oesterreich ist für alle Arten von Mitteilungen auf unbestimmte Zeit eingestellt. Brieftelegramme sind im Verkehr mit Oesterreich und Ungarn vorläufig nicht mehr zugelassen. — Die Sibirungen im internationalen Zugverkehr zwischen dem Orient und Wien-Stuttgart-Paris zeigten sich bereits heute. Der Wien-Pariser D-Zug 56, Stuttgart an 10.42 Uhr vorm., (Wien gestern ab 8.40 Uhr abends) brachte wohl die durchlaufenden Wien-Pariser Wagen, dagegen fehlten die beiden Schlafwagen Triest-Stuttgart und Wien-Ulm; sie waren ausdrücklich zurückgehalten worden, offenbar des Bedarfs wegen. Der Orient-Express verkehrt nur noch bis Pest. Für den Verkehr mit dem Orient (Konstantinopel) steht nur noch der Weg über Rumänien-(Constanza) Schwarzes Meer offen.

Stuttgart, 28. Juli. Die hiesigen Sozialdemokraten protekierten heute abend in drei stark besuchten Versammlungen gegen den Krieg. Es wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. die sofortige Einberufung des Reichstags verlangt wird. Die Teilnehmer an der Versammlung in Dinkelader's Saal wollten nach der Versammlung am „Neuen Tagblatt“ demonstrieren. Die Polizei hatte Wink davon bekommen und die Lorkstraße gesperrt. Die Menge hauste sich dann am Wilhelmshaus und sang sozialistische Lieder. Hinter der Schutzmannsreihe wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ und die „Wacht am Rhein“ gesungen. Ein Teil der Demonstranten zog durch die Marienstraße in die Augustenstraße und demonstrierte vor der „Süddeutschen Zeitung“. Gegen 10 Uhr sammelte sich am Königshaus eine patriotisch gesinnte Volksmenge an und sang vaterländische Lieder, während die Sozialdemokraten, die sich am Schloßplatz aufgestellt hatten, sozialistische Lieder anstimmten. Ein starkes Schutzmannsaufgebot war in Tätigkeit. Auch wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung, insbesondere vor der russischen Gesandtschaft, Militär requiriert.

Die württ. Sozialdemokratie hat auf ihrer in Göttingen gehaltenen Tagung zwei Resolutionen zur Kriegslage angenommen, in denen die Vertreter der Sozialdemokraten Württembergs geloben, die Massen auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes zu sammeln und zu schulen, damit sie bereit seien, opferfreudig ihre volle wirtschaftliche und politische Macht zur Aufrechterhaltung des Friedens einzusetzen. Das heldenhafte Proletariat Rußlands, das aufs neue im Kampf für das wirtschaftliche und politische Recht der Ausgebeuteten die Waffe des Massenstreiks erprobt habe, wird als ein starker Hort des Friedens in dieser verhängnisvollen Zeit begrüßt. Der Landesvorstand der Partei wird mit der Einleitung einer Aktion beauftragt, die durch Volksversammlungen den Friedenswillen des Proletariats bis ins kleinste Dorf hinaus zum Ausdruck bringen soll und die durch ein Flugblatt eingeleitet werden soll.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Juli. Aus Anlaß der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Serbien haben, wie anderwärts, so auch bei der hiesigen Oberamtsparke eine Anzahl angesehener Personen Sparsparlagen abgehoben, weniger, um sich für die nächste Zeit mit entsprechenden Varmitteln zu versehen, als aus Besorgnis, es entbehrten die Einlagen bei der Sparkasse der unbedingten Sicherheit. In dieser Hinsicht sei auf eine Auslassung der volkswirtschaftlichen Zeitschrift „Die Sparkasse“ über das Thema: „Sind Sparguthaben auch im Kriegsfalle sicher“, hingewiesen: Für die Einlagen der Sparver haben bekanntlich: 1. das eigene Vermögen der Klassen (Mädcheln), 2. das gesamte Vermögen der Körperschaft, die die Haftung übernommen hat, 3. die gesamte Steuerkraft des betr. Bezirks (hier sämtliche 35 Gemeinden), 4. die Forderungen der Sparkassen selbst. In den Jahren 1866, 1870/71 haben alle Sparkassen den an sie gestellten Anforderungen voll entsprochen. Niemand hat bei einer behördlichen Sparkasse einen Pfennig verloren. Mit dem Tage der Mobilmachung würde das Reich für Flüssigmachung von Mitteln unter seiner Garantie hinreichend sorgen und genügende Varmittel gegen Sicherung zur Verfügung stellen. 1848, 1866, 1870/71 geschah dies dadurch, daß Preußen Darlehensklassen ins Leben rief mit der Bestimmung, gegen Verpfändung von Waren oder Wertpapieren Darlehen zu gewähren. Zu diesem Zwecke wurden unter staatlicher Gewährleistung Darlehensklassenscheine im Nennwerte von 1, 5, 10 und 25 Talern ausgegeben, die der Rasse als vollgültige Zahlungsmittel dienten. Diese Einrichtung hat sich vorzüglich bewährt. Dagegen ist in Kriegs-



Arten von Mi-  
gestellt. Brief-  
Oesterreich und  
lassen. — Die  
Zugverkehr  
Stuttgart. Paris  
eiser D-Zug 56,  
den gestern ab  
durchlaufende  
den die beiden  
Wien-Ulm; sie  
werden offenbar  
Expresverkehr  
mit dem Orient  
Weg über Na-  
offen.

igen Sozial-  
abend in drei  
den den Krieg.  
en, in der u. a.  
tags verlangt  
ersammlung in  
Versammlung  
Die Polizei  
die Tochter ab-  
am Wilhelms-  
Dinter der  
d, Deutschland  
heim" gelungen.  
sch die Nationen  
monstrierte vor  
10 Uhr sammelte  
gegründete Volks-  
lieder, während  
Schloßplatz auf-  
stimmten. Ein  
Tätigkeit.  
ung, insbesondere  
illitär requiriert.  
ie hat auf ihrer  
zwei Reso-  
ommen, in denen  
Württembergs  
revolutionären  
schulen, damit  
De wirtschaftliche  
ung des Friedens  
ariat Rußlands,  
irtschaftliche und  
die Waffe der  
ein starker Post  
vollen Zeit be-  
Bartei wird mit  
agt, die durch  
Willen des Pro-  
zum Ausdruck  
gblatt eingeleitet

gebung.  
Anlaß der Er-  
gen Oesterreich  
ärts, so auch bei  
te eine Anzahl  
en abgehoben,  
t mit entsprechen-  
us Besorgnis, es  
arkasse der unbe-  
sicht sei auf eine  
Zeitschrift „Die  
ind Spargul-  
fischer“, hingen-  
Sparer haften be-  
der Kassen (Rück-  
der Körperschaft,  
3. die gesamte  
sämtliche 35 Be-  
Sparlassen selbst  
haben alle Spar-  
forderungen voll  
einer behördlichen  
Mit dem Tage  
reich für Flüssig-  
arantie hinreichend  
gen Sicherung zur  
1870/71 geschah  
nkassen ins Leben  
Verpfändung von  
hen zu gewähren.  
kaallicher Gewähr-  
Kennweite von 1.  
die der Kasse als  
Diese Einrichtung  
gen ist in Kriegs-

zeiten die Gefahr sehr groß, daß das von der Spar-  
lasse abgehobene Geld dem Eigentümer zu Hause  
oder anderswo genommen wird. Es ist deshalb  
ganz entschieden besser, nur den unbedingt nötigen  
Betrag abzuheben, jede verfügbare Mark aber zur  
Sparkasse zu bringen und dort aufbewahren zu lassen.  
Unter Kulturstaaten ist im Kriege das Privateigentum  
unanfechtbar. Die Sparkassen sind Privateigen-  
tum, und die Sparkassen können nach den Grund-  
sätzen des Völkerrechts nicht zu Zahlungen an das  
Reich, an den Bundesstaat oder gar an eine feind-  
liche Macht angehalten werden. Die Annahme, daß  
zum Beispiel die Ersparnisse zur Deckung der Kriegs-  
auskosten verwendet und unter Umständen verloren  
gehen könnten, trifft deshalb nicht zu. Sollten durch  
den Krieg an den verpfändeten Grundstücken die  
Sicherheit beeinträchtigende Wertminderungen ein-  
treten, so müßte das Reich vollständigen Ersatz leisten.  
Man beobachte den Sparkassen gegenüber in kritischen  
Zeiten eine besonnene und vertrauensvolle Haltung“.

S. Böden-Rotenbach, 27. Juli. Im Auf-  
trag der R. Landesfeuerlöschinspektion wurde heute  
durch Hrn. Oberamtsbaumeister und Bezirksfeuerlösch-  
inspektor Link die von der Firma Krauth u. Cie.  
angeschaffte Magiruspatentleiter einer Ueber-  
nahmeprüfung unterzogen. Die in allen Teilen auf  
das eleganteste und sorgfältigste ausgeführte Leiter  
hat eine Steighöhe von 12 m und zeichnet sich be-  
sonders durch leichte Fahrbarkeit und einfache Hand-  
habung aus. Alle vorgenommenen Prüfungen und  
Belastungen ergaben ein vollständig zufriedenstellen-  
des Resultat, so daß die Leiter anstandslos über-  
nommen worden ist.

Calmbach, 28. Juli. Am Sonntag den 26.  
Juli hielt der Schwäbische Turn- und Spielverband  
sein erstes offizielles Verbandstreffen ab, an welchem  
sich auch der Turnverein Calmbach beteiligte  
und dabei ein sehr schönes Resultat erzielte. Er  
erhielt unter 27 Vereinen mit 60 1/2 Punkten den  
2. Preis. — Ebenso erhielt im Böllingsretturieren

Freiz Schall mit 106 Punkten den 4. Preis und  
Wilhelm Rau mit 77 Punkten den 31. Preis.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Wien, 29. Juli. Die „Wiener Allg. Zeitg.“  
schreibt ansehnend nach Informationen von besonderer  
Seite u. a.: Ueber die Haltung Rußlands ist  
zur Stunde nichts bekannt. Die Nachricht,  
daß die russische Regierung irgend welche Mobili-  
sierungsordere erteilt habe, hat bisher keine  
Bestätigung erfahren. Vorläufig bewegen sich die  
Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und  
Rußland auf der gewohnten freundschaftlichen Basis.

London, 29. Juli. Wie das „Reuter'sche  
Bureau“ erfährt, hat das Auswärtige Amt gestern  
die Mitteilung erhalten, daß Rußland im Prinzip  
dem britischen Konferenzvorschlag zustimme;  
gleichzeitig wünsche Rußland den direkten Meinungs-  
austausch mit Wien fortzusetzen.

Wien, 29. Juli. Der Kaiser hat ein Mani-  
fest erlassen, in dem es heißt: An meine Völker!  
Es war mein sehnsüchtiger Wunsch, die Jahre, die  
mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, den  
Werken des Friedens zu widmen und meine Völker  
vor den schweren Opfern und Lasten eines Krieges  
zu bewahren. Im Male der Vorsehung war es  
anders beschlossen. Die Umtriebe eines habsfüllten  
Gegners zwingen mich zur Wahrung der Ehre der  
Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer  
Machtstellung und zur Sicherung ihres Besitztandes  
nach langen Jahren des Friedens zum Schwert zu  
greifen. Ich vertraue auf meine Völker, die sich  
allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um  
meinen Thron geschart haben und für die Ehre,  
Größe und Macht des Vaterlandes immer zu großen  
Opfern bereit waren. Ich vertraue auf Oesterreichs

tapferen, von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte  
Wehrmacht. Und ich vertraue auf den Allmächtigen,  
daß er meinen Waffen den Sieg verleihen möge.

Paris, 29. Juli. Der Minister des Auswärtigen  
hatte gestern nachmittag eine Besprechung mit dem  
englischen Botschafter.

New-York, 20. Juli. Die Kriegserklärung  
Oesterreich-Ungarns rief an der Getreidebörse  
wilde Erregung hervor. Die ältesten Börsenmitglieder  
erklären, daß sie eine derartige Aufregung an der  
Börse seit 1883 nicht mehr gesehen hätten. Am  
Kaffeemarkt verursachte die Nachricht von der Kriegs-  
erklärung einen Preiskurz von 47—48 Punkten.  
Am Baumwollmarkt sanken die Preise um 35—50  
Punkte, was ebenfalls auf die Kriegserklärung zu-  
rückgeführt wird.

Rabat, 29. Juli. Eine französische Kolonne  
hatte am 26. Juli mit den Marokkanern einen  
schweren Kampf zu bestehen, in dessen Verlauf die  
Franzosen 50 Tote, darunter einen Hauptmann, ver-  
loren.

Paris, 29. Juli. Die Geschworenen verneinten  
die Schuldfrage, worauf Frau Caillaux frei-  
gesprochen wurde. Bei der Verkündung des  
Urteils brach ein Teil des Publikums in lauten Bei-  
fall, ein anderer Teil in stürmische Protestrufe aus.  
Der Verteidiger Labori schloß seine Verteidigungs-  
rede mit den Worten: Sprechen Sie Frau Caillaux  
frei, sparen wir unsern Zorn für unsere äußeren  
Feinde auf und verlassen wir alle diesen Saal mit  
dem Entschluß, uns einträchtig gegen die Gefahr zu  
wenden, die uns bedroht.

**Voraussetzliche Bitterung.**  
Das Lief ist anfangs nordostwärts von der südlichen  
Ostsee nach Rurand, von da westwärts nach Südkarweben  
gemindert und wird in dieser Stellung bei uns fortgesetzt  
westliche, aus Nordwest kommende kühle Luftströmungen  
veranlassen. Raumliches Wetter: Jemlich bewölkt,  
mäßig kühl, kein wesentlicher Niederschlag.

**Stein zweites Blatt.**  
Literatur  
durch die Brunnen-  
Inspektion  
in Fachingen  
(Reg.-Bez. Wiesbaden).



von  
hervorragendem  
Wohlgeschmack



von grosser  
Bedeutung für  
die Gesundheit



Literatur  
durch die Brunnen-  
Inspektion  
in Fachingen  
(Reg.-Bez. Wiesbaden).



### Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen

#### A. Oberamt Neuenbürg. Bäckerei- und Konditoreibetriebe.

Wie von der R. Gewerbeinspektion mitgeteilt worden ist,  
fehlen in den Betriebsräumen der Bäckerei- und Konditorei-  
betriebe vielfach die in Abf. 1 Ziffer 4 der Bekanntmachung des  
Reichsanwalters vom 4. März 1898 (R. G. Bl. S. 55), sowie die  
in § 15 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom  
12. März 1909 (Reg. Bl. S. 43) vorgeschriebenen Anbrände.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die beteiligten  
Gewerbetreibenden, soweit erforderlich, zur Beachtung der  
bestehenden Vorschriften anzuhalten und deren Einhaltung zu  
überwachen.

Soweit Ausnahmen gemäß § 16 der Min.-Verf. vom 12.  
März 1909 bewilligt worden sind, ist hierüber auf dem in § 15  
dieser Verfügung vorgeschriebenen Anhang durch die Orts-  
polizeibehörde Vormerkung zu machen.

Den 28. Juli 1914. Oberamtmannt Siegele.

#### Bekanntmachung.

Wegen Vornahme der Neueindeckungsarbeiten werden  
folgende Strohenrieden um die beigefügten Zeiten für den  
Verkehr gesperrt:  
1. Vom 29. Juli bis 5. August: Kreisweg Nr. 27a  
durch den Ort Weiler vom Pfarrgarten bis Bahnhof Weiler-  
Ottenhausen.  
2. Vom 6. bis 12. August: Kreisweg Nr. 50 auf  
Gemarkung Büchenbrunn vom Birkenfelder Weg bis zum Orts-  
anfang gegen Grunbach.  
3. Vom 13. bis 21. August: Kreisstraße Nr. 1  
Pforzheim-Breiten, km 10,724—12,000, d. i. Neuberger Weg  
bis zur Morgenstraße.  
Pforzheim, den 24. Juli 1914.  
Sr. Bezirksamt Pforzheim.

**Papier- und Brennholzverkäufung des Forst-  
amts Kaltenbrunn in Gernsbach.** Mittwoch den 5.  
August ds. Jrs., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kalten-  
brunn aus Domänenwaldabteilungen 2—24, 28, 35—36, 42,  
50—79, 83, 84: 189 Ster I. Kl. und 11 Ster II. Kl. Papier-  
holz (unentrindet), 6 Ster Laubholzschleiter, 935 Ster Nadelholz-  
schleiter und Prügel und 131 Ster Nadelholzreisprügel. Die  
Forstwärter Lauer in Dürrensch, Dientel in Kaltenbrunn und  
Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

#### R. Forstamt Herrenalb. Holzabfuhr

auf dem **Guchtalsträßchen.**  
Den Holzläufern zur Kennt-  
nisnahme, daß von Ende August  
bis Ende September die restliche  
Strecke des Guchtalsträßchens  
gewalzt wird, weshalb dieser Weg  
während dieser Zeit für die  
Holzabfuhr

**gesperrt**  
werden muß.

#### R. Forstamt Calmbach. Reisig-Verkauf

am Freitag den 31. Juli,  
nachmittags 3 Uhr  
in der Jägerhütte im Kälbling  
aus Staatswald Kälbling Abt.  
Kollmich Calmbachle, Schmid-  
rain und Scheidholz:  
18 Rm. Reisprügel, 13  
flächeloße Radelreis und  
Schlagraum.

#### R. Forstamt Langenbrand (Würt.) Telefon Nr. 1. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

am Dienstag den 11. Aug. 1914,  
vormittags 10 Uhr  
in Waldrennack im Gasthaus  
zum „Röhle“ aus Staatswald  
Grödelberg, Sadberg, Hundstäl,  
Hengsberg, Eisenwald, Eulen-  
loch und Scheidholz vom ganzen  
Forstbezirk:  
4847 Tannen (Fichten) mit  
Zm.; Langholz: 105 I.,  
364 II., 710 III., 647 IV.,  
558 V., 102 VI.; Kbschnitte:  
60 L., 85 II., 38 III. Klasse.

#### Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelastaster (Steuerkapitale) der neuein-  
geschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die  
Bezirkschätzungs-Kommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gef. v.  
28. April 1873/8. August 1908, betreffend die Grund-, Gebäude-  
und Gewerbesteuer, auf 1. Januar 1. Jrs. festgestellt sind, wird  
das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses  
Gesetzes 15 Tage lang, und zwar

**vom 3. August bis 17. August 1914**  
zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines  
Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die  
Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium,  
Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens

**bis zum 20. August ds. Jrs.**  
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die  
Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts  
nach sich.

Den 28. Juli 1914. **Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.

#### Wildbad. König Karlstraße. Telefon 130. Villa De Ponte. Verkaufe

weiße, farbige und schwarze  
**Waschblusen**  
mit  
**20% Rabatt. 20%**  
Helene Schanz.



### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Güterrechtsregister**, Band I, wurde am 22. Juli 1914 unter der Nr. 1 folgendes eingetragen:

**Karl Friedrich Glanner**, Goldarbeiter in Unterneibeltbach, und dessen Ehefrau **Anna Maria** geb. Kraft daselbst.

Die Eheleute haben durch notariellen Ehevertrag vom 9. Juli 1914

#### Gütertrennung des V.G.V.

als eheliches Güterrecht festgesetzt.

Den 27. Juli 1914.

Amtsrichter Gaid.

Höfen a. d. Enz.

### Waren- und Fahrnisverkauf.

In einer Konkursache bringe ich am **Mittwoch den 5. August ds. Js. von vormittags 9 Uhr an** und den folgenden Tag zu **Höfen a. E. im Saale des Gasthauses zur „Sonne“** das vorhandene Warenlager im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf.

Das Lager besteht in **Kurz-, Weiß- und Wollwaren** und **Kleiderstoffen** und sind hauptsächlich vorhanden:

Strümpfe, Kinderkittel, Damen- und Kinderschürzen, Röcke, Blusen, viele Reste und Coupons von Kleiderstoffen, Baumwollflanell, Herrenhemden, Unterhosen, Herrenwesten, Manchesterhosen, Umschlagtücher, Taschentücher, Hosenträger, Seide, Faden, Wolle, Garn, Schulhefte, Gebet- und Gesangbücher, 1 neuer Kinderwagen etc.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf. Die Waren werden event. auch partienweise abgegeben.

Den 27. Juli 1914.

**Konkursverwalter:**

stv. Bezirksnotar Pieper in Schömberg.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Wildbad** belegenen, im Grundbuch von Wildbad Heft 336 Abteilung I Nr. 1, 3, 4, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 20, 21 und 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Christian August Seih**, Fuhrmanns und Wirts in **Christofshof**, Gde. Wildbad eingetragenen Grundstücke:

Gemeinderat. Schätzung vom 25. Juli 1914:

Geb. Nr. 1 mit 1A, 1B, 1C und 1D 7 a 98 qm Wohnhaus, Wohnungsanbau und Wohnungsanbau (Saal), Scheuer mit Stall, Stoffel, Stall, Scheuer in Parz. Nr. 1319/2, Wagenhütte, Hofraum und 1E Heuschauer in Parz. Nr. 1306/2 auf dem Christofshof 10 500 M.

Zubehör 200 "

Parz. Nr. 1319/3 15 a 62 qm Acker und Gemüsegarten auf dem Christofshof 720 "

" " 1319/2 13 a 41 qm Wiese daselbst 630 "

" " 1512/2 mit 1512/22 und 1512/23 1 ha 42 a 80 qm Acker u. Waide am Baurenberg, auf dem Christofshof 4680 "

" " 1316/2 39 a 81 qm Wiese auf dem Christofshof, unterhalb der Bauernwiesen 950 "

" " 1319/1 41 a 69 qm Wiese auf dem Christofshof 1130 "

" " 1306/1 24 a 78 qm Wiese daselbst, Bauernwiese genannt, 770 "

" " 1334/1 14 a 35 qm Wiese u. Heuschauer Kollerswiese — bei der Kälbermühle 570 "

" " 1334/3 13 a 36 qm Wiese bei der Kälbermühle — die Kollerswiese — 570 "

" " 1512/19 1 ha 37 a 89 qm Waide an der Banne, an der Enz 3600 "

" " 1306/2 70 a 44 qm Wiese auf dem Christofshof, die Bauernwiese genannt 1860 "

" " 1306/3 39 a 08 qm Wiese auf dem Christofshof, die Bauernwiese genannt 1080 "

27280 M.

am Montag den 21. September 1914

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Wildbad versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 27. Juli 1914.

Kommissär.  
Bezirksnotar Brehm.

Arnbach.

### Straßen-Sperre.

Wegen Verlängerung des Hauptwasserleitungsstranges an der **Straße nach Ottenhausen** ist dieselbe für Fuhrwerke von **Donnerstag den 30. Juli bis Mittwoch den 5. August ds. Js.** gesperrt. Während dieser Zeit darf der nordwärts vom Ort vorbeiführende **Hergassenweg** mit Wagen befahren werden.

Den 28. Juli 1914.

Ortspolizeibehörde:  
Höll.

### Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nachdem die Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Staatsbeitrag zur Verteilung von Preisen für die besten **Zuchteber** des Bezirks gewährt und der Landw. Bezirksverein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurden auf Grund des Ergebnisses der Eberschau für gute Zuchteber der für die Verhältnisse des Bezirks besonders geeigneten Landrasse und des veredelten Landbischweins folgende Preise zuerkannt an:

Jakob Faak zum Waldhorn, Schwann	35 M.
Fr. Dellshäger, alt Löwenwirt, Biefensfeld	35 "
Friedrich Hörter, Bauer, Feldbrennach	30 "
Gottlieb Bärtle, Bauer, Ottenhausen	30 "
Gottlob Vandle, Bauer, Oberhausen	30 "
Wilhelm Ahr, Bauer, Grönsenhausen	25 "
Jakob Ochs, Bauer, Pfingweiler	25 "
Wilhelm Rarher, Bauer, Conweiler	25 "

zusammen 295 M.

Den 27. Juli 1914.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Biegele.

### Volkschauspiel Dietlingen bei Pforzheim.



### Götz von Berlichingen

von W. von Goethe

**Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10/11 Uhr.**  
Vorverkauf in Pforzheim: N. Walz, Schloßberg, Niederd. Buchhandlung, G. Deiß Buchhandlung, Friedrich Stodinger, Zigarrengeißel.

Preise der Plätze: Fremden-Loge 5 M., Loge 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz 1.50 M., 3. Platz 1 M., Stichplatz 50 Pf.

**Büge ab Wildbad: 1.01; Büge ab Dietlingen (Hilfsbahn): 1.55, 2.07, 2.52 nach Dietlingen. Rückfahrt von Dietlingen: 1.48, 1.00, 1.13, 8.10, 9.03. Dietlingen ab nach Wildbad: 1.48.**

Bestellungen auf Eintrittskarten nimmt auch das Theaterbüro Dietlingen, Telefon 1152, entgegen.

Vorverkauf in Neuenbürg: Friedr. Heinzelmann, Hauptstraße.

### Skizzenbücher

in verschiedenen Größen sind zu haben.

C. Meek, Buchhandlung, „Enztäler“.

Calmbach.  
Montagabend ist im **Gasthaus zum „Röhl“** hier ein **Regenschirm** verwechselt worden. Umtausch daselbst erbeten.

### Die Buchdruckerei

des

### „Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druck-Arbeiten

als:

Fakturen: Rechnungen  
Zirkulare: Briefköpfe  
Visiten-, Gratulations-,  
Verlobungs-, Hochzeits-,  
Trauer- und Geschäfts-  
karten: Trauerbriefe  
Grabreden: Broschüren

Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und  
solider Bedienung bei billigsten  
Preisen.

Grosses Lager

in amtlichen Formularien.



### Deckelschneden

(jogen. Weinbergschneden) baut

N. Haselwander, Bruchsal

Nur Offerte mit Angabe des  
Preises pro Zentner werden  
berücksichtigt.

### Schwarzkopf-Shampoo

Das bekannte, vielmals bewährte  
brauche Volks-Haar-Pflegemittel erweist  
sich dauernd und steigender Beliebtheit  
in allen Volkskreisen. Es beseitigt  
ausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar  
ein gesundes, volles und glänzendes  
Aussehen. Zur Stärkung des  
Haarwachstums, auch zur Beseitigung  
der Friseur nach der Kopf-  
wäsche behandelte man  
regelmäßig den Haarboden mit  
**Parovyl-Emulsion** (Flasche  
M. 1.50, Probeflasche 0.75).  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien,  
Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

### Formulare

Fleischshangebüchern  
Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei

C. Meek'sche Buchdr.

### Wer

etwas zu kaufen sucht,

etwas zu verkaufen hat,

eine Stelle sucht,

eine Stelle zu vergeben hat,

etwas zu vermieten hat,

etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten und

billigsten im

„Enztäler“.